

KRIS BRYNN

OUT OF BALANCE

VERRAT

**DRAN
BLEIBER**
▶ Deine Serien

be BEYOND

»Larissa?«

Mit einer fahrigen Geste legte sie ihre Gabel beiseite und warf dabei fast ihr Glas um.
»Es ist nichts, es gab nur einen ... einen Zwischenfall heute Morgen im Bad.«

Cap's Löffel blieb auf halbem Weg zum Mund in der Luft stehen. »Hat Wallace sich etwa nicht an Fennas berühmte Hygienechoreografie gehalten?« Sie mussten sich im Bad, das nur eine Dusche hatte, an einen Plan halten. Ihm schwante Übles.

Larissa spielte mit ihrem Messer.

»Was?«, bohrte Cap nach. »Du musst es mir sagen.« Wie konnte er von ihr verlangen, etwas zu berichten, das er selbst nicht aussprechen wollte? Aber wenn Wallace Larissa ...

»Ich war eben mit Duschen fertig«, unterbrach sie seinen Gedankengang.

»Und?«

»Er hat mich quasi erwartet. Ich hatte vergessen, die Tür zuzusperren.« Ihre Stimme zitterte. »Das passiert mir garantiert nicht noch einmal, das kann ich dir sagen, aber ich war alleine im Quartier. Zumindest dachte ich das, als ich ins Bad bin.«

Cap knallte den Löffel auf den Tisch.

»Es ist nichts passiert.« Sie bemühte sich um einen ruhigen Tonfall. »Fenna kam dann zurück. Als er die Kabinentür zwischen hörte, drehte er sich um und ging. Hatte sicher Panik, sie würde ihm ... les roubignoles ... die Klöten langziehen.«

Cap entspannte sich ein wenig. »Was sie garantiert getan hätte.« Fenna konnte erbarmungslos sein, wenn es um Zach Wallace ging, und ein wenig beneidete Cap sie um diese Haltung. Sie war spontan, aufbrausend und fackelte nicht lange.

»Bei Gelegenheit muss sie mir mal zeigen, wie das geht«, meinte Larissa bitter und startete auf ihren Teller.

»Wie was geht?«, spottete Wallace' dunkle Stimme hinter ihm.

Larissas Kopf fuhr hoch und sofort spürte Cap ihre Hand auf seinem Unterarm. Eine wortlose Bitte, nicht auszuflippen. Sanft schob er sie weg, stand langsam auf und drehte sich mit zusammengewesenen Lippen um.

»Kaspar.« Wallace grinste anzüglich. »Isst du wieder deinen Babybrei? Mehr geht sicher auch nicht rein, nachdem ich dir gestern Abend deine Magensäfte derart durcheinandergewirbelt habe.«

»Wallace«, erwiderte Cap verächtlich. »Tut das gut, dich zu sehen. Weißt du, ich habe gerade an dich gedacht.«

»Wirklich? Möchtest du nachher eine Revanche? Verdammte Scheiße, mit dir hat Huggins eine wandelnde Niete gezogen.«

»Jederzeit. Aber momentan brennt mir etwas anderes auf der Seele.«

»Ja? Da komm ich gerade nicht hinterher.« Wallace kratzte sich theatralisch am Kopf.

»Wir haben Regeln aufgestellt.«

»Und?«

»Und an die sollte man sich halten.«

»Ach.« Wallace' Brauen wölbten sich herablassend nach oben. Er schien zu begreifen, worauf Cap hinauswollte. »Steht jetzt mein Wort gegen das von der da?« Er deutete auf Larissa, die nervös an der Unterlippe nagte. »Das verspricht ja, spaßig zu werden.«

»Ich befürchte, mein Humor unterscheidet sich recht deutlich von deinem«, sagte Cap.

Wallace lachte kurz auf. »Weißt du, Hallberg, dafür, dass du erst seit Kurzem auf der Station bist, reißt du das Maul ganz schön weit auf.«

Ohne nachzudenken, ließ Cap seinen Arm vorschnellen und versetzte Wallace einen Kinnhaken. Doch der Amerikaner blieb stehen wie eine Eins.

»Was war das denn?«, hhnte er und rieb sich demonstrativ gelassen die getroffene Stelle. »Sollte das so was wie ein Schwinger sein? Meine Güte, ihr ehemaligen Deutschen kriegt aber auch nichts auf die Reihe. Hattet ihr nicht mal ein paar gute Boxer? In grauer Vorzeit? Und ich dachte, du hättest aus unserem letzten Fight was gelernt.« Er änderte seine Position, stellte die Beine weiter auseinander, beugte den Oberkörper leicht nach vorn und hob die Arme. bertrieben langsam ballte er die Hände zu Fäusten. »Ich mach Schritt für Schritt, damit du auch mitkommst, Arschkrcke«, knurrte er. »Slow Mo, extra für den Debtanten.«

Cap erwiderte nichts.

»Jetzt kneift er wieder«, spottete Wallace, richtete sich auf und schüttelte lässig die Hände aus. »Ich sag's dir gleich: Es sind nur ungefähr zehn Schritte bis zur Wand. Aber wirf die Tische nicht um, wenn du rckwrtsgehst.« Er hüpfte wie zur Lockerung der Fußgelenke ein wenig auf und ab und drehte sich dann kurz dmmlich grinsend zu einer kleinen Gruppe von Feldarbeitern um, die am Nachbartisch saß und sich bemühte, den Streit zu ignorieren.

Bisher war Cap der Meinung gewesen, dass Meinungsverschiedenheiten mit Wallace in der Trainingshalle ausgetragen werden müssten – aber heute war der Tag, an dem er seine Einstellung grundlegend änderte. Die Kantine würde es jetzt auch tun. Schwungvoll trat er Wallace zwischen die Beine. Unfair, aber effektiv. Kurz verharrte er in gespannter Haltung, bis Wallace sich so weit nach vorn gekrümmt hatte, dass seine Nase Richtung Kantinenboden zeigte, dann holte Cap erneut aus und rammte ihm das Knie ins Gesicht. Etwas gab nach, und augenblicklich tropfte Blut auf das Linoleum.

Zach Wallace presste die Finger an die Nasenwurzel, fiel hart auf die Knie und rollte sich wie ein Fötus zusammen. »Scheikerl«, stieß er undeutlich hervor.

Cap spürte Larissas zitternde Finger auf seinem Arm. Sie stand neben ihm und lächelte den Amerikaner geringschätzig an. »Ist dir aufgefallen, Spanner, dass ich ihn nicht zurückgehalten habe?«, sagte sie leise Richtung Boden. »Ist sonst gar nicht meine Art.«

Sthnend richtete sich der Amerikaner auf und deutete auf Cap. »Das zahle ich dir heim.« Erste kleine Schwellungen bildeten sich in seinem Gesicht. Cap vermutete eine Fraktur, denn die Nase stand etwas schief.

Da schrillte der Alarm.

Zuerst fürchtete Cap, dass einer der Laborarbeiter, die der Security noch freundlich gesinnt waren, bei Huggins Bericht über eine ttliche Auseinandersetzung in der Kantine erstattet hatte, doch in solchen Fllen ging nicht die Sirene los. Und vor allem nicht so prompt.

»Was ist das?«, rief Larissa, die sich die Hände auf die Ohren presste. Der Warnton war kaum auszuhalten.

»Feldalarm«, brüllte ein älterer Arbeiter gegen den Lärm und stopfte sich ein paar Tten mit gersteten Insekten in die Overalltasche. »Das ist der verfluchte Feldalarm. Dort

muss es einen Unfall gegeben haben.«

Wallace rappelte sich auf, warf Cap einen feindseligen Blick zu und stieß den Arbeiter grob zur Seite. Bevor er aus der Kantine hastete, las Cap die Worte »Wie sprechen uns noch« von seinen Lippen ab. Dann eilte der Amerikaner zusammen mit den anderen in den Korridor. Cap und Larissa hinterher.

Mehrere Erschütterungen rollten über die Station. Cap sprintete neben Larissa her, an Arbeitern vorbei, die sich in entgegengesetzter Richtung bewegten, um möglichst schnell in ihre Quartiere zu kommen.

»Wie viele Personen sind zu der Zeit dort?«, fragte er, während er mit der flachen Hand auf das Anforderungsfeld für den Aufzug hieb. Nun rächte sich, dass er während der Einführung nicht richtig zugehört hatte.

Larissas Atem ging schwer. »Weiß nicht. Nicht viele, denke ich. Die Schichten mit den meisten Personen finden ab Mittag statt.«

Noch einmal schlug Cap auf das Display. »Verdammt, jetzt komm schon!«, schrie er den Lift an. »Fenna hat das doch erwähnt«, versuchte er sich laut zu erinnern.

»Herrgott, Cap, was weiß ich! Da ging es um resistenten Weizen, Kompensationstypen, stabile Erträge, Nährlösung und diese blöden Barsche, deren Scheiße man aufbereitet und die für die Reinigung des Wassers sorgen. Ich hab doch da nicht im Detail zugehört! Der Aufzug ist da.«

»Endlich«, stöhnte Cap, während er sich den Schweiß von der Stirn wischte. »Ebene D«, sagte er zittrig und drückte auf das entsprechende Feld.

Bis jetzt waren sie als Team noch nicht wirklich zum Einsatz gekommen. Ein paar Reibereien wegen unbezahlter Rechnungen im irischen Pub auf Ebene C. Eine aufmüpfige Patientin, die sich geweigert hatte, in der Krankenstation in einen Becher zu pinkeln und sich zur Demonstration ihres Widerstandes im Labor verbarrikadiert hatte. Routine für die Security. Einsatz ohne die OC-Gun. Bewältigung der Situation mit Worten und ein paar schnellen Handgriffen.

Die Durchsuchung der Quartiere nach der Waffe, die beim Aufstand am Hangar benutzt worden war, hatte Cap bewegt. Er war vorsichtig vorgegangen, hatte freundlich mit den Menschen gesprochen, in denen Privaträume er eindringen musste, und alles, was er in die Hand genommen hatte, wieder dorthin gestellt, wo es hingehörte. Nur zu gut kannte er diese Situation aus dem Camp. Mit umgedrehten Vorzeichen. Deshalb schluckte er die Beleidigungen und harten Worte hinunter, die ihm von einigen Stationsbewohnern an den Kopf geworfen worden waren. Im Gegensatz zu Wallace, der verbal zurückschoss und nach der Durchsuchung ein Chaos hinterließ.

Gefunden hatten sie nichts.

Den Rest der Zeit hatten sie trainiert, Huggins' lahmarschigen Ausführungen gelauscht oder ebenso langweilige technische Handbücher gewälzt, deren Inhalt Cap sofort wieder vergessen hatte.

»Jetzt wird's ernst«, murmelte Larissa. »Ich glaube, mir wird gleich schlecht.«

Er drückte kurz ihre Schulter. »Wenn's geht, nicht hier im Aufzug, bitte.«

Das entlockte Larissa ein kleines Lächeln. »Du mich auch.«

Die sanfte Stimme des Aufzugs kündigte »Ebene D: Weizenfeld, Arboretum und Labore« an.

Cap holte tief Atem und trat in den Korridor, wick dort orangenen und hellblauen Overalls aus, die konfus durcheinanderliefen, drängte sanft eine schluchzende Frau zur Seite, und versuchte, die entsetzten Mienen auszublenden, die ihm entgegenstarrten.

4. SCHUTT UND ASCHE

»Wo seid ihr?« Fennas Gesicht erschien auf Caps Com. Sie wischte sich mit dem Handrücken über die Stirn und hinterließ dabei schwarze Streifen auf ihrem Gesicht.

»Auf dem Weg.« Sie hasteten den Korridor entlang, Larissa voran. Cap sah vom Display des Kommunikationsgeräts auf, wich erneut ein paar Arbeitern aus und beeilte sich hinterherzukommen.

»Kein Riss in der Hülle. Kein Druckabfall. Keine Anzüge nötig«, hörte er Fenna sagen. »Aber ihr solltet euch beeilen.«

Ein Mann rempelte ihn an, brachte ihn aus dem Gleichgewicht.

»Ich habe Nia verständigt. Sie ist ebenfalls auf dem Weg. Bringt ihr Team in Bereitschaft.« Fennas Stimme wurde von einem lauten Krachen übertönt.

Der Eingang zum Feld kam näher. Qualm strömte in den Korridor, als Larissa als Erste durch das zur Seite gleitende Tor fegte.

Hier war keine biometrische Authentifikation nötig. Die wurde erst dahinter erforderlich, nach dem schleusenartigen Durchgang und dem Reinraum. Cap folgte der Französin, drückte sich, kaum hatte sich das Tor erneut geöffnet, durch den entstehenden Spalt und steckte sein Com in die Beintasche der Uniform. Die OC-Gun drückte gegen seinen Oberschenkel. Die Aussicht, die Waffe womöglich einsetzen zu müssen, behagte ihm ganz und gar nicht.

Er hastete weiter und erstarrte. Den Reinraum gab es nicht mehr. Stattdessen klaffte ein Loch in der Wand, durch das zwei Security-Jeeps nebeneinander hätten fahren können.

Schutt und Asche. Rauch. Schemen von Körpern, die dasaßen oder durcheinanderliefen. Vereinzelt züngelnde Flammen. Schreie. Wimmern. Schluchzen. Ein grauenhafter Geruch nach verbranntem Fleisch und etwas anderem, was er nicht identifizieren konnte. Denkbar, dass es die Nährlösung war, die sich entzündet hatte. Er hustete.

Eine Silhouette kam auf ihn zugewankt, und instinktiv wich er ein paar Schritte zurück. Es war Larissa. Haare hatten sich aus dem Pferdeschwanz gelöst, und sie hatte sich den Ausschnitt ihres T-Shirts bis über die Nase hochgezogen.

»Atemmaske?«, schrie Cap.

Sie starrte ihn nur an.

»Wo sind die Atemmasken, Larissa? Du brauchst eine Atemmaske!«

Sie begriff, lief ein paar Schritte zurück, bückte sich und kam mit den Masken zurück, die Fenna anscheinend eben austeilte. Sofort legte Cap eine davon an. Das Halteband riss an seinen Haaren. Den kleinen Sauerstoffbehälter stopfte er in die zweite Beintasche. Unzählige Male hatte er diese Bewegungen in der letzten Woche üben müssen, und jedes